

Der Freiheitskampf

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 28. 13. Jahrgang

Donnerstag, 28. Januar 1943

16 Schiffe mit 103 000 BRT. versenkt

Die Helden von Stalingrad binden die Kräfte mehrerer Sowjetarmeen In unverminderter Stärke Ausweitung der Winterschlacht auf neue Räume

Die Armee Nationalchinas

Tokio, 27. Januar Die Nationalregierung in Nanking hat in den drei Jahren ihres Bestehens bereits eine große moderne Armee aufgebaut...

Die britische Admiralität gibt bekannt...

Berlin, 27. Januar Die britische Admiralität gab vor einigen Tagen die Namen der Offiziere und Mannschaften bekannt, die bei der Versenkung des Zerstörers „Queen“...

Neuer Großerfolg der U-Boote

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Januar Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Unterseeboote versenkten im Mittelmeer und im Nordmeer aus kleinen, stark gesicherten Nachschub-Geleitzügen 6 Schiffe mit 28 000 BRT...

Man kann es angesichts dieses neuen Großerfolges unserer U-Boote verstehen, daß die Schläge auf den Weltmeeren weiterhin unseren Feinden die schwersten Sorgen bereitet. So meint zum Beispiel der bekannte amerikanische Zeitartikler Hammond Clapper in der Zeitung „New York World Telegram“...

Totaler Krieg

Wir hören in diesen Tagen so oft das Wort vom totalen Krieg. Jeder, der vom Kriege spricht, bedient sich dieses Begriffes, um zum Ausdruck zu bringen, daß es wirklich um das Ganze geht...

Pausenloser Angriff gegen die Reste der 6. Armee

Weiterer Geländegewinn gegen erbitterten Widerstand zwischen Manytsch und Don

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Januar Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die große Winterschlacht an der Ostfront dauert mit unverminderter Stärke an und weitet sich auf neue Räume aus...

im Gegenstoß abgeschlagen. Dem Angriff der deutschen Division zwischen Manytsch und Don setzte der Feind verärgert erbitterten Widerstand entgegen. Weiterer Geländegewinn wurde erzielt. Der Versuch des Gegners, den Aufbau der neuen Abschnitte westlich von Manytsch zu verhindern und in diese unter Aufsicht harter Infanterie- und Panzerkräfte einzubrechen, wurde blutig abgewiesen...

Im Kuban-Gebiet verlaufen die eigenen Bewegungen völlig planmäßig. Feindliche Angriffe westlich Manytsch wurden zum Teil



Hart und entschlossen in unbeugsamen Siegeswillen, gleich den heroischen Helden von Stalingrad, stehen unsere Soldaten an allen Fronten, bereit unter Einsatz ihres Lebens bis zur Erringung des Endsieges zu kämpfen. FE-Aufnahme: Kriegsbildner Muck (Wb.)

Schwerste Bomben auf Sowjetkolonnen

Berlin, 27. Januar

Im Gebiet des unteren Don griffen heute deutsche Kampftruppverbände trotz schlechter Wetterbedingungen kolonnenweise Truppenansammlungen und auf dem Marsch zu den vorderen Stützpunkten befindliche Fahrzeugkolonnen an. Kampf- und Sturzflugbomben der bombardierten mit rumänischen Miegern...

Bomben auf Anlagen von Bone und Algier

Torpedotreffer auf feindlichen Dampfer — Mißlungene Einflüge auf Messina

Rom, 27. Januar Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In West-Tripolitane beschränkte Gefechtsfähigkeit von motorisierten und Panzerreitern. Ein von Panzern unterstützter Angriff sowie Vorstöße von Panzerreitern gegen unsere Stellungen im Abschnitt Tunesien wurden abgeschlagen. Unsere Jäger zerstörten ein zweimotoriges amerikanisches Flugzeug im Luftkampf. Weitere vier abgestellte Flugzeuge wurden von deutschen Jägern bei einem erfolgreichen Angriff auf einen Flugplatz des Gegners in Brand gesetzt. Italienische Kampftruppverbände griffen an wiederholten Malen die Anlagen von Bone und Algier an. Im westlichen Mittelmeer erzielte eines unserer Torpedoflugzeuge bei einem klugen Nachtangriff Torpedotreffer auf einem im Geleitzug fahrenden Dampfer mittlerer Größe. Am 26. Januar nachmittags sowie in der vergangenen Nacht versenkten feindliche viermotorige Flugzeuge Einflüge auf Messina. Die Küstengewehr verbanderte die Angreifer am Angriff auf die Stadt und zwang sie, ihre Bombentätigkeit ins Meer oder in die Umgebung zu verlegen. Die Schäden sind nicht schwer. Zwei der Flugzeuge wurden von der Feuer der Artillerie getroffen und kurzzeitig ab, das eine Stück von San Raineri, das andere westlich von Vellaro. Heute morgen überflog kurz vor dem Morgengrauen ein Flugzeug Neapel und warf aus sehr großer Höhe einige Bomben, die bei Torre del Greco niederfielen. Zwei Bauernhäuser wurden getroffen, zwei Verletzte unter der Bauernfamilie wurden gemeldet. Eines unserer Flugzeuge ist nicht an seinen Stützpunkt zurückgekehrt.

Fehlschlag Casablanca

„Mit dem „Reifen Dano“, wo nach den geheimnisvollen Andeutungen der englisch-amerikanischen Presse der große Kriegssat zwischen Roosevelt und Churchill stattfand, war also Casablanca, die von den Amerikanern geraubte Stadt an der westafrikanischen Küste, gemeint. Schon Tage lang war dort hinter Stacheldraht ein richtiges Hollywood-Theater im Gange mit einem Wallenaufgebot von Generälen und Admiralen, Schirmwachen, Wächtern und was alles zur amerikanischen Hofmode gehört. Roosevelt trat dabei nach den Berichten der U.S.A.-Reporter als Zuschauer auf, während Churchill als kein kleiner Adjuvant nebenher schaukelte. Schon durch dieses Arrangement und die Ortswahl kommt die ganze Impertinenz des U.S.A.-Imperialismus sinnfällig zum Ausdruck. Da ein Präsident der Vereinten Staaten nach der Tradition während seiner Amtszeit nicht außer Landes gehen darf, dokumentiert Roosevelt den Briten und Franzosen auf diese Weise recht drastisch, daß er die Einverleibung Nordafrikas in den amerikanischen Staatenverband als eine vollzogene Tatsache betrachtet. Als er bei der Schlußfassung Churchill das Wort erteilte, redete er ihm mit Blicken an, was in britischen Ohren keinen Vorwurf und keine Familiarität bedeutet, da man in englischen Häusern nur den Butler beim Vornamen zu nennen pflegt. Aus den Kommentaren der Londoner Blätter gewinnt man auch den Eindruck, daß sich Churchill in dieser Hinsicht bei seinem Gastgeber von Casablanca nicht recht wohlfühlt hat. In trockenem Gedanken zu dem farbigen Drum und Tran der Konferenz, steht die in den vielen Worten des Bildfunkkommunikations nur schlecht verhöhlte Inhabilität des Ergebnisses. Um die darüber war in London und auch in Washington schon ausbrechende Enttäuschung nicht zu verhehlen, muß man von den bombastischen Aufstellungen und den hochschalanten Ermarktungen der englisch-amerikanischen Öffentlichkeit absehen. Als die sensationelle Nachricht des ganzen „Arbeits“ war das Treffen der beiden „Arbeits“-Verbrecher in der Washingtoner Sprachschaltung für die Presse anzuweisen worden, und es hatte auch nicht an offiziellen Indentimen gefehlt, daß ein das Publikum behebendes und die innerpolitischen Mischelarbeiten verdrängendes Ereignis bevorzugen würde in Form eines aus Mitteilungen der U.S.A.